



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Israelitische Allianz zu Wien
to
Simonsen, David

Corporate sender:

(Wien, Austria)

Recipient: Simonsen, David

(Kopenhagen, Denmark)

Resource type: text

Extent: 3 pp.

Languages: de

1915-10-13

Person:

Id: dsa_ifv-jae_0336.tif

Related:

ISRAELITISCHE ALLIANZ ZU WIEN

WIEN, II.

Untere Donaustraße Nr. 33.

TELEPHON Nr. A. 46-237.

Postsparkassen-Konto Nr. 8152.

Telegramm-Adresse: ISRA WIEN.

Sekretariat.

Zl. 4510

Höhlgeboren Herrn

Professor D. S i m o n s e n

K o p e n h a g e n.

Dänemark.

Wien, 18. Oktober 1915/1916

16/10

Sehr geehrter Herr Professor!

Man hat uns von KOLOMEA noch einmal ersucht, über das Schicksal der von dort nach Russland verschleppten Geiseln Dr. K. Schulbaum, Dr. Halles, Fabrikant Josef Heller und Kaufmann Abraham Neider nach Möglichkeit Erkundigungen einzuziehen und dahin zu wirken, dass diesen bedauernswerten Personen wenigstens Winterkleider, Lebensmittel, Wäsche und Geld zur Verfügung gestellt werden. Es sei bestimmte Nachricht erlangt worden, dass sie sich in SURASH (Gouvernement Tschernigow), nicht weit von Kiew, befinden. Sie sind bereits 8 Monate in Gefangenschaft. Sollte es Ihnen möglich sein, für diese Gefangenen Hilfe zu erwirken, so werden Ihnen die betreffenden Familien sehr dankbar sein. Dasselbe gilt von mehreren Hundert Juden, welche von Rohatyn und Umgebung, unweit von Lemberg, anlässlich der Rückzugskämpfe von den Russen verschleppt wurden.

Zur Linderung der momentanen Not in Galizien, welche unter den Juden sehr gross ist, wird derzeit von unserem Verein ein neuer Appell an die private Wohltätigkeit gerichtet und beifolgendes Cirkularschreiben an unsere inländischen Freunde versandt.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

J. A. Kaminig

1. Abgabe
recom.

ISRAELITISCHE ALLIANZ ZU WIEN

WIEN, II.

Untere Donaustrasse Nr. 33.

TELEPHON Nr. 46.237.

Postsparkassen-Konto Nr. 8152.

Telegramm-Adresse: ISRA WIEN

Sekretariat.

16/110
Wien, im Oktober 1915

Euer Hochwohlgeboren!

Ein erschütternder Notschrei dringt aus dem durch unsere tapferen Heere von der feindlichen Okkupation befreiten Galizien. Von der nahezu 900.000 Seelen zählenden jüdischen Bevölkerung, gegen die sich die Wut der Feinde in besonders grausamer Weise gewendet hat, ist ein grosser Teil durch Zerstörung von Hab und Gut, durch Verwüstung ganzer Gemeinden in unsägliches Elend gestürzt worden. Die allmählig zurückkehrenden Flüchtlinge finden vielfach kein schützendes Obdach, nichts von ihrem Besitze und, solange der Krieg dauert, infolge der ungeheuern Verkehrsschwierigkeiten auch nicht die Möglichkeit eines Erwerbes. In Ostgalizien, wo aus vielen gänzlich zerstörten Ortschaften die Juden sich als Flüchtlinge nach den grösseren Städten retten mussten, ist es dringend notwendig durch Erhaltung von Volksküchen an zahlreichen Orten Zehntausende von Menschen vor dem Verhungern zu schützen. In grossen Städten wie Lemberg, wo durch die traurigen Ereignisse während der russischen Gewaltherrschaft, durch die Ermordung und Verschleppung vieler Familienväter, grosse Scharen jüdischer Kinder, aus der ortsansässigen armen Bevölkerung und aus den verwüsteten kleineren Städten der Umgebung, verwaist, schutzlos, verwaist, ohne Nahrung und ohne Unterkunft in den Strassen herumirren, müssen Asyle errichtet werden, um die unglücklichen Geschöpfe vor dem Verkommen zu bewahren. Die herannahende kalte Jahreszeit wird die Not noch besonders steigern. Während seitens unserer hohen Regierung eine Aktion geplant ist, der notleidenden Bevölkerung aller Bekenntnisse, die durch den Krieg und die feindliche Invasion so furchtbar gelitten hat, dadurch Hilfe zu bringen, dass die zerstörten Städte und Gemeinden wieder planmässig

aufgebaut werden sollen, ist es für die nächste Zeit eine unabweisbare Pflicht der privaten Wohltätigkeit in möglichst weitem Ausmasse Hilfe zu bieten, um eine Katastrophe von Hunderttausenden von Menschen abzuwenden, welche inzwischen im bittersten Elend schmachten und selbst im günstigsten Falle noch längere Zeit der Wiederherstellung ihrer normalen Existenz entgegenbarren müssen.

Wir wenden uns daher an unsere Gönner und Wohltäter mit der innigen Bitte, uns durch Ueberweisung hochherziger Beiträge in den Stand zu setzen, in den so zahlreichen schwer heimgesuchten jüdischen Gemeinden Galiziens die Not der nächsten Zeit zu lindern und Hunderttausende von Menschen vom Untergange zu retten. Die Hilfsaktion, welche unser Verein gemeinsam mit dem „Verbande der israelitischen Humanitätsvereine B'nai B'rith für Oesterreich“ und mit dem „Hilfsverein für die notleidende jüdische Bevölkerung Galiziens“ leitet, wird sehr hohe Summen erfordern. Wir hoffen und erwarten für unser grosses, weit ausgreifendes Hilfswerk auch eine grosszügige Opferbereitschaft zu finden.

Indem wir Euer Hochwohlgebornen im Voraus unsern besten Dank sagen, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

DER VORSTAND
DER „ISRAELITISCHEN ALLIANZ ZU WIEN“

1 Erlagschein.

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk